

Wir Malteser in Hessen / Rheinland- Pfalz / Saarland



Erste Hilfe rettet Leben – und beginnt mit uns

Liebe Malteser in HRS,

wir alle wissen, wie wichtig Erste Hilfe ist. Doch zwischen Wissen und Handeln liegt oft ein entscheidender Unterschied. Genau deshalb ist es uns so wichtig, dass Erste Hilfe nicht nur gelehrt, sondern gelebt wird – mit Herz, Überzeugung und Teamgeist.

Seit Anfang des Jahres bilden wir gemeinsam das Referat Ausbildung in der Region HRS. Uns verbindet die Leidenschaft, Menschen zu befähigen, im Notfall helfen zu können. Und wir sind überzeugt: Erste Hilfe ist mehr als das Anlegen eines Verbandes. Sie steht für Verantwortung, Solidarität und Menschlichkeit.

Unsere Wege zu den Maltesern könnten unterschiedlicher kaum sein: Matthias ist über die Malteser Jugend und den Sanitätsdienst hineingewachsen, Jutta kam – wie sie sagt – der Liebe wegen und ist aus Liebe geblieben: zur Aufgabe, zur Organisation und zu den Menschen. Was uns eint, ist der Wunsch, gemeinsam etwas zu bewegen.

Besonders berührt uns das große Engagement in den Gliederungen vor Ort. Ob bei Ausbildungsbesprechungen, Sommerfesten oder einfach im Austausch mit den vielen Aktiven: Wir erleben echte Gemeinschaft, neue Ideen und eine beeindruckende Bereitschaft, sich einzubringen.

Der Tag der Ersten Hilfe im September erinnert uns daran: Helfen beginnt mit dem ersten Schritt – und mit Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Dafür sagen wir Danke! Und wir freuen uns auf alles, was wir gemeinsam noch anstoßen können.

Jutta Fries und Matthias Schnell
Referat Ausbildung Region HRS



Jutta
Fries



Matthias
Schnell

In diesem Jahr überlassen wir unsere regionale Seite 1 Gast-Autorinnen und -Autoren. Passend zum Tag der Ersten Hilfe am 13. September schreiben Jutta Fries und Matthias Schnell, das neugebildete Team im Referat Ausbildung HRS. Viel Freude beim Lesen!

Landesfeste: Begegnung, Einsatz und Teamgeist

RLP/HESSEN Ob beim Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt an der Weinstraße oder beim Hessentag in Bad Vilbel – die Malteser waren mit vielen engagierten Helfenden vor Ort. Die folgenden Bilder zeigen eindrucksvoll, wie wir uns den insgesamt über 1,1 Millionen Besuchenden präsentiert haben: im Austausch mit Politik und Gesellschaft, beim Sanitätsdienst im Einsatz für andere und vor allem als sympathisches Team mit tollen Angeboten für Jung und Alt.





Drei Fragen an: Jennifer Gießler

Sie sind seit Kurzem stellvertretende Landesbeauftragte für Hessen. Was hat Sie zu dieser Aufgabe bewegt?
Die Malteser sind für mich mehr als nur eine Organisation – sie sind eine Herzensangelegenheit. Nach der hauptberuflichen Tätigkeit wollte ich weiterhin Verantwortung übernehmen und mich aktiv einbringen.

Sie waren früher hauptamtlich bei den Maltesern tätig – was hat Sie damals besonders beeindruckt?

Mich hat das Miteinander beeindruckt – das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt und die Zusammenarbeit in der Personalabteilung, in der ich tätig war. Der starke Wertekompass und das echte Engagement für Menschen in Not haben mich geprägt.

Dann kam der Sprung in den Hessischen Landtag. Was haben Sie bislang mitgenommen?

Wie wichtig es ist, zuzuhören – den Menschen, den Organisationen, den Initiativen vor Ort. Ich versuche, die Lebensrealität der Menschen im ländlichen Raum in politische Entscheidungen einzubringen und auch soziale Themen stärker zu gewichten.

Das ausführliche Interview lesen Sie hier:



Jennifer Gießler mit HRS-Regionalleiter Patrick Tapp (2. v. l.), Regionalgeschäftsführer Christoph Götz (1. v. r.) und Ralf Mock, Landesbeauftragter Hessen



**HERZLICH WILLKOMMEN
IN DER REGIONAL-
GESCHÄFTSSTELLE!**

Annette Matthiesen,
Verwaltung (1. April)

Charlotte Glas,
Personalabteilung (1. Mai)

Jana Mikaelian,
Verwaltung (1. Juni)

Naima Mae Jokl,
Personalabteilung (1. Juli)



PERSONALIEN

Tobias Mattern

hat zum 1. Juni die Funktion des regionalen

Produktmanagers Fahrdienst übernommen. Er

folgt auf Steven Hocke, der nun in der Malteser

Zentrale als Senior-Referent für Rettungsdienst und Fahrdienst

tätig ist. Mattern ist seit über 16 Jahren bei den Maltesern. Seine

bisherigen Rollen als regionaler Produktverantwortlicher Menüservice und stellvertretender

Bezirksgeschäftsführer Fulda führt er weiterhin parallel aus.

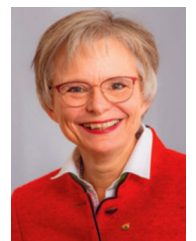


Barbara

Schoppmann,
Referentin für Hospizdienste bei den Maltesern HRS, wurde zum 1. Juli zur

ersten Vorstandsvorsitzenden des Caritas-Forum Hospiz gewählt. Sie folgt auf Christoph Drolshagen, der das Forum seit seiner Gründung 2022 maßgeblich mitgeprägt hat.

Schoppmann war bereits stellvertretende Vorsitzende und engagiert sich auch im Vorstand des Hospiz- und Palliativverbandes Rheinland-Pfalz.



TV-TIPP

Hessenschau-Reportage „Im Einsatz: Die Retter vom Hessentag“





Praxis, Teamgeist und viele Impulse

Text: Nadine Schrade

RLP Was passiert, wenn über 100 Retterinnen und Retter aus zwei Bundesländern für einen Tag zusammentreffen? Genau: Fachwissen trifft Praxis, Austausch trifft gute Laune – und das alles bei bestem Wetter und leckerem Essen.

Anfang Mai fand im Parkhotel Schillerhain in Kirchheimbolanden das erste gemeinsame Symposium des Malteser Rettungsdienstes Rheinland-Pfalz/Saarland statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer Keynote von Oliver Kleinmann, einem ehemaligen Flugkapitän in der Lufttrettung sowie Kommunikations- und Betriebspsychologen.

Unter dem Titel „Mit Checklisten zur High Performance“ zeigte Kleinmann eindrucksvoll, wie strukturierte Abläufe und sorgfältig

entwickelte Checklisten im Rettungsdienst zu mehr Sicherheit, Effizienz und Qualität führen können.

Im Anschluss bot das Symposium ein abwechslungsreiches Programm aus sechs praxisnahen Workshops und Vorträgen: Blutungen stillen, rückschonendes Arbeiten, Technik rund um Beatmungs- und Reanimationsgeräte, „High Performance CPR“, „Crew Resource Management“ und „Erst-eintreffender Notfallsanitäter“.



PODCAST-TIPP!

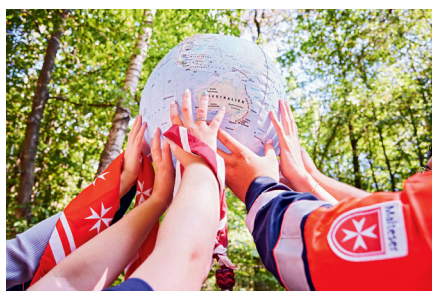
Neue Folgen von „HRS, der Talk“, u. a.:

- „MedExTainer – ein einzigartiges Projekt der Malteser in Deutschland aus Mainz“ (Gast: Markus Häfner)
- „Wie man auch mit 42 noch Notfallsanitäter werden kann“ (Gast: Robert Lee Meyer)
- „Jung und erfahren – wie Zusammenarbeit und voneinander zu profitieren bei den Maltesern gelebt wird“ (Gäste: Sibille Borger und Sophie Schechinger)



„The Week“: Nachhaltigkeit gemeinsam erleben

HRS (nin) Im Team der Regionalreferenten ist erstmals das Format „The Week“ durchgeführt worden – mit durchweg positiver Resonanz. Das Gruppenformat lädt an drei Terminen dazu ein, gemeinsam Dokumentationen zum Thema Klimawandel anzuschauen und sich darüber auszutauschen. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur die globale Herausforderung, sondern auch die Frage: Wie können wir selbst mit Freude Teil der Lösung werden?



Gemeinsam die (Um-)Welt schützen und erhalten

„Ich war positiv überrascht, wie sehr mich die Filme bewegt haben“, sagt Datenschutzkoordinatorin Sabine Laukötter „Sie haben mir neue Perspektiven eröffnet und Lust gemacht, mich noch intensiver mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.“ Und Präventionsbeauftragter Matthias Krause betont: „Ein tolles Format, das zum Nachdenken anregt und den Einstieg ins Gespräch über ein oft sperriges Thema erleichtert.“

Alle Malteser haben über ihre malteser.org-Adresse kostenlosen Zugang zu The Week. Wer eine Gruppe ins Leben rufen möchte, kann sich gerne bei Maya Brühl, Assistentin der Regionalgeschäftsführung HRS, melden.

Murmelspaß für kleine Patienten

HRS (nin) Bunte Farben, kreative Konstruktionen und jede Menge Teamgeist: Im Rahmen ihrer Abschlusswoche haben sich zwölf junge Menschen, die bei den Maltesern ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren, an eine besondere Teambuilding-Aufgabe gewagt. Sie gestalteten drei fantasievolle Malteser Murmelbahnen – mit dem Ziel, kranken Kindern im Krankenhaus ein Lächeln zu schenken.

Die Bahnen entstanden während der Bildungswoche „10a-AS/24“ in der Jugendherberge Fulda.



Schwester Maria (M.) nahm stellvertretend die Kugelbahnen von den FSJlern und Seminarleiter Matthias Krause (l.) in Empfang.

TV-TIPP!

Das Team von „SWR aktuell“ hat einen Beitrag zu den Themen **Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst** gedreht und dabei die **Rettungswache in Koblenz** besucht.

Den ganzen Beitrag mit dem Interview von NotSan-Auszubildender Antonia Weber und Bereichsleiter Marcel Jung gibt es hier (ab Minute 12):



BUNDESVERSAMMLUNG: PRÄSIDENT LOBT MALTESER

Die Themen Krisenresilienz und Krisenkompetenz dominierten die diesjährige Bundesversammlung im Juni in Köln, an der rund 180 Delegierte aus ganz Deutschland teilnahmen. Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller sieht die Malteser bereits jetzt über den klassischen Katastrophenschutz hinaus gut aufgestellt.

Und dennoch sei noch viel zu tun: „Unsere Einrichtungen und Dienste werden in den kommenden Jahren gefordert sein. Dies betrifft große Einrichtungen wie unsere Unterkünfte für Geflüchtete, unsere Krankenhäuser, die Alten- und Pflegeeinrichtungen, Rettungswachen und Katastrophenschutzdienste – und in gleichem Maß die politisch weniger sichtbaren und deswegen umso wertvolleren ehrenamtlichen Engagement-Felder: die Begleitung von Menschen in Einsamkeit, Krankheit und Hoffnungslosigkeit.“

Im kommenden Jahr wird die Bundesversammlung in Dresden stattfinden.



60 Jahre Gliederung Kerzell: Ein Fest der Gemeinschaft

Text: Dagmar Bauer

KERZELL Von 12 auf über 250 in 60 Jahren: So stellt sich die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Malteser in Kerzell dar.

Zwei Kindergruppen und guter Zuspruch an Helferinnen und Helfern für die Blaulichtdienste lassen die Gliederung vertrauensvoll in die Zukunft blicken. In diesem Jahr feierte die Malteser Gliederung Kerzell ihr Jubiläum mit über 200 Gästen.

Pfarrer Michael Rother betonte das gute Miteinander in der Pfarrgemeinde bei der Unterstützung von Krankenfahrten, Prozessionen und der Bonifatius-Wallfahrt. Bürgermeister Johannes Rothmund freute sich über die gute Zusammenarbeit bei der Erste-Hilfe-Ausbildung in den Kindergärten, im Sanitätsdienst und Katastrophenschutz. Beide sind sich einig: „Wenn man die Malteser braucht, sind sie da.“

Die Malteser Kerzell gehören zu den ältesten Vereinen des Ortes. Ortsbeauftragter Martin Schellenberger betonte: „Die Zukunft der Gliederung

Kerzell ist gesichert.“ Der Schwerpunkt liegt auf der Erste-Hilfe-Ausbildung, der Bereich Katastrophenschutz ist stark gewachsen, auch die Sanitätsdienste sind oft im Einsatz. Helferinnen und Helfer unterstützen hessenweit, beispielsweise beim Hesse-Tag und großen regionalen Veranstaltungen wie dem Herzbergfestival.

Das Jubiläum bot ebenso den passenden Rahmen für die Ehrungen verdienter Malteser. Der Ortsbeauftragte Martin Schellenberger verlieh gemeinsam mit Diözesanleiter Dr. Bertram Stitz die Auszeichnungen. Die Gründungsmitglieder Georg Hornung, Stefan Zeller und Josef Witzel erhielten das Jubiläumsabzeichen für 60 Jahre Mitgliedschaft und wurden zu Ehrenmitgliedern der Ortsgliederung Kerzell ernannt. Helga Zeller wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Matthias und Ursula Weber sowie Lothar und Angelika Brehl erhielten das Jubiläumsabzeichen für 40 Jahre Mitgliedschaft, Edeltrud Hornung für 20 Jahre. Mit dieser Auszeichnung an Matthias und Ursula Weber richtete der Ortsvorstand auch seinen Dank an die beiden für ihr fortwährendes Engagement rund um die Verpflegung der Malteser in Kerzell.

Die Gründungsmitglieder freuen sich mit ihren Ehefrauen über die Auszeichnung und ihre Ernennung zu Ehrenmitgliedern (v.l.): Georg Hornung, Diözesanleiter Dr. med. Bertram Stitz, Edeltrud Hornung, Stephan und Helga Zeller, Renate und Josef Witzel, Ortsbeauftragter Martin Schellenberger.

NACHRUF
JOACHIM
FAUST



Die Malteser der Ortsgliederung Blankenau/Hainzell und im Bistum Fulda trauern um ihren langjährigen Ortsbeauftragten Joachim Faust. In den Jahren von 1994 bis 2005 hat er als Ortsbeauftragter den Ortsverband maßgeblich mit aufgebaut und über viele Jahre mit großem Engagement und Herz geführt. Seine Tatkraft, sein handwerkliches Können und sein feines Gespür für Menschen prägten unsere Gemeinschaft nachhaltig. Wir verlieren einen außergewöhnlichen Ehrenamtlichen und Freund, dessen Einsatz und Persönlichkeit uns sehr fehlen werden. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

①



Logistik- und Lagerteam verwandelt Pfingstzeltlager in antike Oase

HILDERS (dag) Unter dem Motto „Abenteuer Antike“ verwandelte sich in diesem Jahr der Lagerplatz der Malteser Jugend in eine griechische Mythologie-Oase.

Das Lagertechnik- und Logistikteam der Diözese Fulda, angeführt von Sebastian Benkner, zauberte erstmals eine Schaukel an den Bannermast – ein wahres Meisterwerk, das von allen ausgiebig genutzt wurde.

Er ist seit 20 Jahren das Herz und die Seele des Pfingstzeltlagers, gründete vor zwölf Jahren das Lagertechnikteam, das nach einem Zeltlager-technikkurs für Gruppenleitungen und interessierte Jugendliche mittlerweile auf zehn fleißige Helfende angewachsen ist. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass alles reibungslos läuft – vom Aufbau der Jurtenburg und des Bannermastes über Strom und Wasser, dem richtigen Werkzeug bis zum abendlichen Lagerfeuer und Ambiebauten rund um das Lagermotto.

Drei Tage Aufbau, zwei Tage Abbau und eine Woche Materialbeschaf-

②



fung – das Lagerteam gibt alles, um mit den richtigen Materialien und der passenden Dekoration die perfekte Atmosphäre zu schaffen. Und während die Zelte sauber und trocken verstaut werden, denken sie schon über die Bauten für das nächste Pfingstzeltlager nach. „Denn eines ist sicher: Nach dem Lager ist vor dem Lager!“, freut sich Sebastian Benker, wenn wie auch in diesem Jahr alles gut gelungen ist und das Team zur guten Stimmung beigetragen hat.

1 Das Logistik- und Lagerteam freut sich über den errichteten Bannermast. 2 Die Freude ist groß, wenn das Pfingstzeltlager aufgebaut ist.

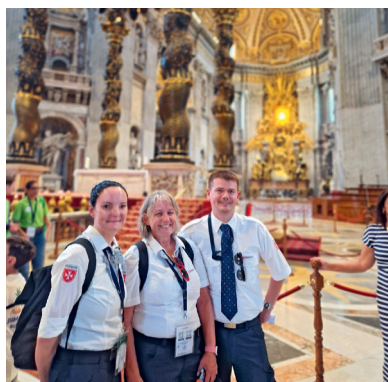
Fotos: Janina Gies (o.), Monika Gonzalez-Dehnhardt (u.)

Das Bonifatiusfest: Immer wieder besonders

FULDA (dag) Am Pfingstmontag haben die Malteser beim Bonifatiusfest im Fuldaer Dom ein sichtbares Zeichen gelebter Nächstenliebe gesetzt. Das Malteser Café, die Malteser Jugend und das beliebte Kaffee- und Kuchenangebot haben Klein und Groß begeistert. Dienstübergreifend haben die Helferinnen und Helfer mit Einsatz, Herz, Teamgeist und guter Laune einen wesentlichen Beitrag der Malteser zu diesem Fest möglich gemacht.

Ein ganz besonderer Moment für alle Teilnehmenden ist der Einzug der Bannerordnung der Malteser in den Dom.





Helfende aus der Diözese Limburg unterstützen Sanitätsdienst in Rom

Text: Silvia Bergmann



LIMBURG Helfende aus Diez, Limburg, Oestrich-Winkel, Usingen und Wetzlar haben im April und Juni Pilgernde in Rom sanitätsdienstlich begleitet. Ein Einsatz, der nachwirkt.

Seit Papst Franziskus am 24. Dezember 2024 die Heilige Pforte des Petersdoms anlässlich des Heiligen Jahres öffnete, strömen Gläubige unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ nach Rom. Im Auftrag des Malteserordens waren auch Helfende aus der Diözese Limburg im Einsatz.

„Die Reise der Malteser nach Rom ist ein Zeichen des Engagements und der Hingabe unserer örtlichen Freiwilligen“, sagt Michael Raab, Geschäftsführer des Malteser Hilfsdienst e.V. in der Diözese Limburg. „Mit ihrem Einsatz und ihrer Hingabe tragen sie zur besonderen Atmosphäre und dem Erfolg dieser spirituellen Reise bei. Wir danken ihnen für ihren selbstlosen Einsatz.“

Zehn Jahre Ambulanter Hospizdienst Frankfurt

FRANKFURT (Lioba Abel-Meiser) „Sie sind ein wichtiger Baustein für unser lebens- und liebenswertes Frankfurt!“ Die Glückwünsche von Stadträtin Daniela Birkenfeld bringen es auf den Punkt: In zehn Jahren ist der Ambulante Malteser Hospizdienst Frankfurt eine feste Größe in der Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen geworden.

Und so füllten viele herzliche Dankeschöns, aufrichtige Glückwünsche und eine tiefe Verbeugung vor dem Engagement der Wegbegleiter und -begleiterinnen den feierlichen Jubiläumsabend mit rund 100 geladenen Gästen.

Den Beginn machte ein Gottesdienst, dem eine Lesung der Frankfurter Autorin Zsuzsa Bánk folgte. In „Sterben im Sommer“ schildert sie ihre persönlichen Erfahrungen bei der Begleitung ihres sterbenden Vaters. Nach den Festreden brachte das „Come Together“ sommerliche Leich-



tigkeit und angeregten Austausch. Zu gewinnen gab es auch etwas: zehn „Frankfurter Wegbereiter“ – Sauer-teigstarter samt Anleitung und Rezept. Sie stehen sinnbildlich für Wachstum, Weitergabe und Fürsorge und das Weitertragen der hospizlichen Idee.

Das Hospizdienst-Team freut sich über die Glückwünsche (v.l.): Max Pursch, Constanze Sartori, Christine Höllwarth, Kathrin Sommer.

Fördern beginnt mit Vertrauen



Fotos: Malteser/Gerhard Seeger (o.), privat (u.)

LIMBURG (GP) Seit dem 30. Juni sind sie wieder unterwegs: die Malteser Fördermitgliedwerberinnen und -werber. Ihre Aufgabe ist herausfordernd. Denn in wenigen Sekunden müssen sie erspüren, was ihr Gegenüber bewegt – und wer bereit ist, Gutes zu tun. Mit viel Fingerspitzengefühl entscheiden sie spontan, ob sie über den Katastrophenschutz, die Hospizarbeit, Seniorendienste oder die Auslandshilfe sprechen.

Es sind wahre Menschenflüsterer, die an der Haustür nicht nur informieren, sondern Vertrauen aufbauen. Sie treffen täglich auf Menschen

jeden Alters, Bildungsgrads und jeder Lebenslage: gestresste Eltern, skeptische Senioren, gut situierte wie finanziell belastete Haushalte. In Zeiten von Betrugsmaschinen wie dem Enkeltrick stoßen sie oft auf Misstrauen – verständlich. Doch bei hunderten von Gesprächen pro Woche bleiben Beschwerden nicht aus. Umso bemerkenswerter ist ihr Einsatz, der nicht nur Menschen für die Malteser begeistert, sondern auch maßgeblich für die Finanzierung der ehrenamtlichen Dienste sorgt – wie zum Beispiel den Sanitätsdienst, der in diesem Jahr Pilgernde in Rom begleitet.

Gemeinsame Übung: Malteser und Feuerwehr meistern Unwetter-Chaos

Text: Dagmar Bauer

BINGEN Bessere Vernetzung, Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Einsatzkräften der Rettungskette

Premiere der Gliederung Bingen: eine erste gemeinsame Übung der Malteser Bingen und Lörzweiler mit der Feuerwehr Bingen-Gaulsheim. Unter der Leitung von Jamal Seyler, Leiter Einsatzdienste der Gliederung Bingen, wurde ein Massenansturm von Verletzten (MANV) auf einem Schulhof simuliert. Ein schweres Unwetter mit acht Verletzten unterschiedlicher Schweregrade stellte die (21) Einsatzkräfte vor eine realistische Herausforderung.

„Unser Ziel war es, die Zusammenarbeit der roten (Feuerwehr) und weißen Schiene (Rettungsdienst) zu üben und so eine sehr gute Vernetzung der Einsatzbereiche zu erreichen“, erläutert Seyler. Die Vorbereitung umfasste – neben der Herausforderung der Termin- und Lokalisationsfindung – die Abstimmung der



Übungsziele sowie die Entwicklung realistischer Szenarien, die relevant für beide Schienen sind. Wichtiges Element eines funktionierenden Einsatzes ist die Kommunikation zwischen den Führungskräften: „Ich muss meinen Handlungsschritt währenddessen genau benennen“, betont der Einsatzleiter.

Die chaotische Phase zu Beginn sei sehr kurz gewesen, weil die Schnittstellenarbeit gut funktioniert habe, lobt er alle Beteiligten. Herausfordernd war der Einsatz für das erste am Ort des Geschehens eintreffende Rettungsmittel, aber auch für die ersten Feuerwehrereinsatzkräfte, die eine erste Beurteilung der Lage inklusive Einschätzung der Verletzten abgeben mussten.

Die Entscheidungsdichte war hoch: Überblick verschaffen, die Verletzten kategorisieren, Personen vor Ort einbinden und Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen. Die angetroffenen Verletzungen waren vielfältig: vom unverletzten ängstlichen Schulkind bis hin zur bewusstlosen Person auf dem Klettergerüst mit offenem Unterschenkelbruch. „Wir können und müssen Feuerwehrkräfte als unterstützende Helfer einbinden. Dies ist wichtig für den Erfolg des Einsatzes“, hebt Seyler als besonders wertvolle Erfahrung hervor.

Der Erstkontakt zwischen den Maltesern in Bingen und der Feuerwehr Bingen-Gaulsheim kam durch einen Erste-Hilfe-Kurs bei der Feuerwehr zustande und man machte sich sogleich gemeinsam an die Planungen. Nach der Übung folgte eine umfassende Nachbereitung mit allen Beteiligten. „Der gegenseitige Erfahrungsaustausch und der Erfolg der Übung sprechen für sich“, resümiert Seyler zufrieden. Die nächste Übung ist bereits für Oktober geplant.

- ① Realistische Übungsszenarien: Ein Verletzter wird im Rettungswagen medizinisch versorgt.
- ② Die Teilnehmenden freuen sich über die erfolgreiche gemeinsame Übung. Eine Fortsetzung ist geplant.



Malteser bilden Kadaverspürhunde aus

MAINZ (dag) Die Afrikanische Schweinepest hatte im Sommer 2024 Rheinland-Pfalz erreicht. Die Malteser in Mainz bringen sich nun auf Bitten des rheinland-pfälzischen Umweltschutzministeriums als Mentoren für die Ausbildung von Suchhundeteams ein und geben die über die Rettungshundearbeit vorhandene Expertise in der Ausbildung von Suchhunden weiter. Die Hunde werden auf den Geruch von Wildschweinen trainiert. Sie erschnüffeln tote Wildschweine und können im Falle eines Seuchenausbruchs – wie derzeit beispielsweise in

der Region Mainz-Bingen – helfen, infizierte Kadaver schnell zu finden. Bei der ersten Prüfung zu Kadaverspürhunden in Rheinland-Pfalz Ende Juni kamen zwei der drei erfolgreichen Prüfungsteilnehmenden von den Maltesern.

Cornelius Dittmayer mit Smilla und Hanne Nielsen mit Bessy haben die Prüfung zum Kadaverspürhund erfolgreich bestanden. Mit ihnen freut sich Vanessa Häfner (Bildmitte), Mentorin für die Ausbildung von Kadaverspürhunden.



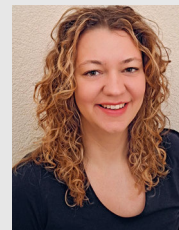
Krise am Altkleidermarkt: Malteser bitten Kommunen um Sonderzahlungen

MAINZ. (GP) Die Malteser werden 2025 voraussichtlich kaum noch Erlöse aus dem Verkauf von Altkleidern durch ihren Partner FWS erhalten – und haben somit weniger Mittel zur Finanzierung der nachhaltigen ehrenamtlichen Dienste. Gründe für diesen Einnahmenverlust in der Altkleidersammlung sind der seit Mitte 2024 stark gefallene Weltmarktpreis für Alttextilien bei parallel steigenden Lagerungs-, Personal- und Materialkosten. Gleichzeitig bleibt die Einwurfmenge hoch, was auf die seit 1. Januar 2025 geltende Getrennsammlungspflicht zurückzuführen ist. Er werden nun vermehrt verschmutzte, kaputte und qualitativ schlechtere Textilien eingeworfen.

Viele gewerbliche wie auch caritative Sammlungsunternehmen haben die Sammlung bereits reduziert oder ganz eingestellt. Um ihre Sammlung durch FWS aufrechterhalten zu können, sprechen die Malteser aktuell gezielt Kommunen an, um für die Notlage zu sensibilisieren. Ziel ist, eine Aussetzung von Stellplatzgebühren und die Prüfung einer Überbrückungszahlung aus dem Gebührenhaushalt der Kommunen zu erreichen. Die Hoffnung der Malteser liegt auf der Umsetzung der erweiterten Herstellerverantwortung, nach der die Unternehmen, die Kleidung verkaufen, für Sammlung, Sortierung und Recycling von Alttextilien verantwortlich sind.

PERSONALIE

Die Demenzdienste in Bingen wachsen, so dass Silvia Kunz dort seit 1. Juli 100 Prozent als Standortkoordinatorin Demenzdienste tätig ist. Für den Standort in Mainz startete **Sophia Marlene Muntermann** (Foto) zum 15. Juni als neue Standortkoordinatorin. Außerdem ist sie als Ergotherapeutin in der ambulanten Akutbehandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen beschäftigt.



Von Kamerun nach Speyer: Pflegeausbildung bei den Maltesern

Interview: Christina Wilhelm

SPEYER Ornella Tchato Djomegni und Angeline Deh Njie aus Kamerun sind Pflegeschülerinnen im ambulanten Pflegedienst der Malteser in Speyer. Nach ihrer Ankunft im Frühjahr haben sich die beiden gut eingelebt und besuchen neben der Pflegeschule die Betreuten in ihrem Zuhause.

Was hat Sie motiviert, eine Ausbildung zur Pflegefachkraft zu machen und hierfür ihre Heimat zu verlassen?

Angeline: Ich habe die Stellenausschreibung über Google gefunden. Ich war einerseits sehr glücklich über das Stellenangebot, aber auch traurig, dass ich hierfür mein Zuhause verlassen musste. Was mir gefiel war, dass viele Leute aus Kamerun im St.-Vincentius-Krankenhaus Speyer arbeiten.

Ornella: Ich wollte eine richtige Ausbildung zur Pflegekraft im Gesundheitswesen machen. Denn für mich ist Deutschland ein Traumland. Die Ausbildung ist kostenlos und ich habe Freunde hier.

Gibt es Unterschiede zum Gesundheitssystem in Kamerun?

Ornella: Für mich war es neu, dass wir die Patienten fragen müssen, ob sie ein bestimmtes Medikament möchten. Die Patienten in Kamerun gehen davon aus, dass Ärzte oder Pflegekräfte wissen, was gut für sie ist.



Angeline: In Kamerun haben wir in erster Linie den Patienten die Medikamente gegeben und waren nicht für das Waschen oder das Bettenmachen zuständig. Das haben in Kamerun ihre Familien getan.

Wie haben Sie sich in Deutschland eingelebt und wie wurden Sie empfangen?

Ornella: Die Patienten sind sehr freundlich. Das erleichtert sehr die Zusammenarbeit.

Angeline: Wenn ein Patient skeptisch ist, dann beobachte ich zunächst nur die Arbeit der Pflegekräfte, die ich begleite. Mit der Zeit wird es aber in der Regel besser, da sich das Vertrauen aufbaut.

Hatten Sie Probleme sich zu verständigen?

Angeline: Wir haben Deutsch bereits in der Schule gelernt und haben beide ein B2-Sprachniveau. Am Anfang war es dennoch schwer, den pfälzischen Akzent zu verstehen. „Gute Morsche“ habe ich am Anfang nicht verstanden – aber nach zwei bis drei Wochen wurde es besser.

Was sind Ihre beruflichen Ziele und Pläne für die Zukunft?

Ornella: Ich möchte mich nach meiner Ausbildung weiter zur Anästhesieschwester fortbilden.

Angeline: Noch habe ich keine konkreten Pläne. Ich möchte erst einmal drei Jahre in der Pflege arbeiten und meine Ausbildung beenden.

Pflegedienstleiterin Petra Robl (M.) begrüßt Angeline (l.) und Ornella (r.) an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Realitätsnah, fordernd, gemeinschaftlich: Großübung Otopia 2025

KAISERSLAUTERN (jh) Ein fröhlicher Sonntag, über 60 Einsatzkräfte, 20 Fahrzeuge – und ein Ziel: den Ernstfall so realistisch wie möglich trainieren. Ehrenamtliche aus Hatzenbühl, Homburg, Kaiserslautern, der Nordpfalz und Weilerbach stellten sich mit vereinten Kräften zwei anspruchsvollen Übungsszenarien auf dem weitläufigen und vielseitigen Gelände der Zentralen Abfallwirtschaft in Kaiserslautern.

Zunächst galt es vermisste Personen aus einem beschädigten Gebäude zu retten. Auch Gefahrenstoffe waren im Spiel. Die Einsatzkräfte mussten die Verletzten sichten, medizinisch einschätzen und zum Behandlungsplatz transportieren. Für Übersicht und Koordination sorgte die Drohenstaffel aus der Luft. Das zweite Szenario begann mit einem unerwarteten Funkspruch: ein Hilferuf – ohne Ortsangabe. Sofort teilten sich die Teams auf und durchkämmten das weitläufige Gelände. Schnell wurde klar: Es gab nicht nur einen, sondern mehrere Verletzte, verteilt über das gesamte Areal. Unterstützung kam diesmal von der Rettungshundestafel, die bei der Suche nach den Patienten wertvolle Dienste leistete. Auch hier wurden alle Betroffenen versorgt und abtransportiert. „Wir konnten bei der Großübung auch austesten, wie autark wir im Falle von ausfallender Infrastruktur und Versorgung sind – mit Tankanhänger, Stromgeneratoren und vielem mehr“, erklärt Marla Becker aus Weilerbach. „Ein Szenario, mit dem wir uns im Katastrophenschutz derzeit viel beschäftigen.“

Miteinander anpacken, voneinander lernen – fünf Gliederungen nahmen an der gemeinschaftlichen Großübung teil.



Das Fazit für die diözesanweite Großübung fällt mehr als positiv aus: „Jede Gliederung hat ihre eigenen besonderen Kompetenzen und Materialien im Katastrophenschutz. Diese konnten wir kennenlernen und mit gemeinsa-

mer Stärke agieren“, so die Helferin Marla. „Auch der Austausch zwischen den Übungen war toll. Ein Tag hat nicht gereicht, wir hätten alle gerne weiter trainiert.“

PERSONALIEN

Der stellvertretende Diözesanleiter **Matthias Geist** erhielt das Verdienstkreuz „Pro Merito Melitensi“ des Malteserordens. Vizepräsidentin und Generaloberin Clementine Perlitt überreichte ihm die hohe Auszeichnung für sein langjähriges, herausragendes Engagement in vielfältigen Funktionen und Bereichen der Malteser.





Wiederaufbau mit Herz – Malteser gestalten Zukunft im Ahrtal

BAD NEUENAHR-AHRWEILER (Mp)
Vier Jahre nach dem Unwetterereignis engagieren sich die Malteser weiterhin intensiv im Ahrtal – mit einem klaren Fokus auf nachhaltige Strukturen. Während sich die operative Fluthilfe langsam im Rückbau befindet, gewinnt der Aufbau sozialer und ehrenamtlicher Angebote zunehmend an Bedeutung.

Ausgehend von der Dienststelle in Bad Neuenahr-Ahrweiler leisten die Malteser nach wie vor wichtige Unterstützung im Wiederaufbau: mit finanzieller Einzelfallhilfe für Betroffene sowie psychosozialer Beratung und Gemeinwesenarbeit. Ein Herzstück dieses Engagements ist die „Waschbar“, die im November ihr dreijähriges Bestehen feiert. Als Treffpunkt in der Innenstadt von Bad Neuenahr ist sie nicht nur ein Ort für saubere Wäsche, sondern auch für Be-

gegnung, Beratung und Beteiligung – gemeinsam getragen mit der dortigen Pfarrei und dem Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr.

Parallel entstehen neue ehrenamtliche Angebote: Der Rikscha-Dienst bringt mobilitätseingeschränkte Menschen durch Bad Neuenahr-Ahrweiler, während die Erzählbank mit inzwischen zwei Standorten wöchentlich Raum für Austausch und gegen Einsamkeit bietet. Auch die Erste-Hilfe-Ausbildung sowie der Ausbau des Schulsanitätsdienstes – ab dem kommenden Schuljahr an zwei weiteren Schulen – zeigen das wachsende Engagement. Darüber hinaus befindet sich derzeit ein Besuchs- und Begleitungsdienst (BBD) im Aufbau.

Zwar ist Bad Neuenahr-Ahrweiler derzeit noch keine eigenständige Gliederung – der Aufbau des Ehren-



HÖRTIPP: PODCAST ÜBERsLEBEN

**Was macht das Leben aus
– wenn alles anders wird?**

Im Podcast der Malteser ÜBERsLEBEN berichten Menschen aus dem Kreis Ahrweiler, wie sie die Flutkatastrophe und weitere persönliche Herausforderungen bewältigt haben. Ergänzt werden ihre bewegenden Geschichten durch Gespräche mit Expertinnen und Experten, die Impulse geben zu Themen wie Resilienz, Selbstfürsorge, Stressbewältigung und Verarbeitung.

Jetzt Reinhören – überall,
wo es Podcasts gibt.



amts erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Malteser Gliederung Koblenz –, dennoch entwickelt sich die Region Schritt für Schritt in Richtung dauerhafter Strukturen. Auch die sozialwirtschaftlichen Angebote befinden sich im Aufbau – darunter der Hausnotruf.

Im hauptamtlichen Bereich ist vor allem die Schulsozialarbeit ein wichtiger Pfeiler. Mit 2,5 Vollzeitstellen betreuen Malteser Fachkräfte fünf weiterführende Schulen im Landkreis Ahrweiler. Die Fortführung des Angebots ist bis mindestens Ende 2026 gesichert.

Die Malteser feiern

DIÖZESE

In den vergangenen Monaten gab es viele Anlässe, zu denen die Malteser einen Grund zum Feiern hatten.

- 1 30 Jahre Hausnotruf im Saarland
- 2 30 Jahre Malteser in Bendorf und Johannisfeier
- 3 30 Jahre Malteser in Quierschied – auch Ministerpräsidentin Anke Rehlinger war zu Gast.
- 4 60 Jahre Malteser in Nohfelden
- 5 Beim Sommerfest in Steinberg wurden auch Mitglieder geehrt.
- 6 Neun Frauen und ein Mann wurden als neue Hospizhelfende gesegnet und in den Dienst ausgesandt.



Fotos: Malteser (o.l.), Melanie Pätzold (M.l.), Malteser Quierschied (u.l.), Malteser Nohfelden (o.r.), Malteser Steinberg (M.r.), Andrea Cartus (u.r.), Melanie Pätzold (u.)

Filmreifes Pfingstzeltlager & gelebte Partnerschaft mit der Ukraine

(Mp) In Föhren fand das 30. Pfingstzeltlager der Malteser Jugend in der Diözese Trier unter dem Motto „Malteser Jugend Trier erobert Hollywood“ statt. Rund 200 Kinder und Gruppenleitungen erlebten ein kreatives und abwechslungsreiches Wochenende mit Workshops, Sozialaktionen, Spielen und einem festlichen Abschlussabend samt Oscarverleihung.

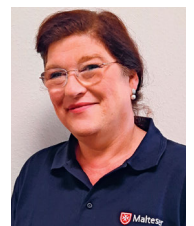
Im Anschluss besuchten 17 ukrainische Gäste aus Ivano-Frankivsk ihre Partnergliederung in Saarlouis. Bei Begegnungsabenden in Schöndorf, Lebach und Saarlouis wurde die deutsch-ukrainische Freundschaft weiter gestärkt.

KURZ NOTIERT

Der Dienst „Teilhabeassistenz“ der Malteser ist nun auch zum neuen Schuljahr am Standort Koblenz gestartet. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen im Schul- oder Kindergartenalltag zu begleiten und ihnen eine möglichst selbstständige und gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Das Team um die beiden Koordinatoren Sebastian Tittelbach und Melina Scherer ist hochmotiviert und engagiert, sodass die Malteser in Koblenz als neuer Anbieter vor Ort einen Beitrag zur hohen Bedarfsdeckung für Eltern, Schulen und natürlich Kinder im Rahmen des Schulbegleitdienstes leisten können.

WILLKOMMEN

Seit dem 1. Juli hat **Sabine Weinand** die Leitung des Hausnotrufteams in Trier übernommen. Die 56-Jährige – verheiratet und Mutter von zwei Kindern – ist gelernte Krankenschwester und arbeitet seit 2016 im Hausnotruf. Seit dem 1. Juni 2024 ist sie im Unternehmen in der Verwaltung des Hausnotrufes tätig. Mit viel Engagement möchte sie das Unternehmen nun als Leitung weiter voranbringen und sicherstellen, dass die ältere Generation auch in Zukunft gut betreut wird.



„Wichtiger Beitrag für Gesellschaft“

HRS (nin) Elisabeth Ziemer ist Malteserin durch und durch. Ein Erste-Hilfe-Kurs in der Schule bildete den Beginn ihres Engagements: zunächst ehrenamtlich und seit nunmehr 30 Jahren hauptamtlich bei den Maltesern. Wir gratulieren ihr und allen anderen Dienstjubilaren (siehe rechts)!

Frau Ziemer, wie ging es 1995 für Sie los bei den Maltesern?

Ich habe als Mitarbeiterin in der Verwaltung der Dienststelle Ludwigshafen begonnen. Dort war ich für die Faktura zuständig und als Einkaufshilfe für eine Patientin des Pflegedienstes. Zu dieser Zeit gab es noch den ambulanten Pflegedienst. Und die Rechnungen für den Rettungsdienst wurden ebenfalls direkt vor Ort von uns erstellt.

Was hat Sie damals überzeugt, bei den Maltesern zu arbeiten?

Mit den Maltesern war ich bereits 1978 in Kontakt gekommen. In der Schule wurden wir in Erster Hilfe unterrichtet. Dabei wurde für die Malteser Jugendgruppe geworben, was mein Interesse an ehrenamtlichem Engagement weckte. Als jemand in Teilzeit für die Verwaltung gesucht wurde, hatte ich mich beworben.



ZUR PERSON

Elisabeth Ziemer (63) lebt in Ludwigshafen. Sie ist Verwaltungsmitarbeiterin (Ludwigshafen und Bezirk Speyer).

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Wir Malteser sind in ganz vielen Bereichen in Kontakt mit Menschen. Die Zufriedenheit und Dankbarkeit unserer Kunden bestätigen mir, dass wir einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Das vollständige Interview:



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren folgenden Kolleginnen und Kollegen in HRS zu ihren Dienstjubiläen:

35 JAHRE

Juli

Axel Hofmann,
Wetzlar

September

Klaus Rüggeberg,
Mainz
Stefan Moos, Rhein-
gau

30 JAHRE

Juli

Elisabeth Ziemer,
Ludwigshafen
Antje-Barbara
Schoppmann,
Limburg

September

Stephan Frühauf,
Jesberg/Gudens-
berg

25 JAHRE

August

Bernd Schwarz,
Saarbrücken
Christine Palmieri,
Limburg

20 JAHRE

September

Melanie Hiebing,
Frankfurt

15 JAHRE

Juli

Hanna Nell, Wetzlar
Jakob Thalheimer,
Kelkheim

August

Annett Gongah, Fulda
Konrad Merder,
Oestrich-Winkel
Walther Krzyzanowski,
Landau

September

Vanessa Werner,
Altenstadt
Christoph Wagner,
Jesberg
Nadine-Andrea Jäger,
Frankfurt
Janina Kämpfer,
Mainz

10 JAHRE

Juli

Annemarie Berger,
Gründau

Stefan Baunach,

Koblenz

Thorsten Denzin,
Wetzlar

Lothar Provo,

Frankenthal

Elisabeth Weinheimer,
Landau

Olga Argus, Landau

Andrea Carlo Gattelli,
Landau

Birgit Diebold, Speyer

August

Jan Zurek, Koblenz

Sebastian Lück, Fulda

Valentin Winchenbach,

Oestrich-Winkel

Hans-Christoph

Franke, Frankenthal

Kathrin Sommer,

Frankfurt

Veronika Arnold,

Darmstadt

Anna Schinkowski,

Fritzlar

Thomas Meudt, Bad

Camberg/Niedersel-
ters

September

Thomas Schmiedel,

Frankfurt

Lydia Demel-Röper,

Groß-Gerau

Susanna Singer,

Kaiserslautern

Kinga Kiss, Oberts-
hausen

Jennifer Girnus,

Eppstein

Peter Mauer, Landau

Lisa Berghäuser,

Wetzlar-Naunheim

Patricia Blumör,

Obertshausen

Robin Langer,

Wetzlar-Naunheim

Louisa Sophie Krafft,

Bad Camberg-Nie-
derselters

Jonas Gaußmann,

Obertshausen

Richard Lehmann,

Schwedelbach

Roland Baer, Bad

Kreuznach

Andreas Schejka,

Obertshausen

Claudia Rickenbach,

Obertshausen

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst – Regionalgeschäftsstelle
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg

Verantwortlich für den Inhalt „Wir Malteser in Hessen/Rheinland-Pfalz/
Saarland“: Christoph Götz

Redaktionelle Verantwortung:

Regionales: Nina Schauerte (nin), Annekathrin Prinz (apr), Nadine
Schrade (nad); Limburg: Silvia Bergmann (sib), Gudrun Preßler (GP);
Fulda/Mainz: Dagmar Bauer (dag); Speyer: Christina Wilhelm (cw), Jana
Hepperle (JH); Trier: Melanie Pätzold (mp)